

Nicht über den Daumen peilen

Mit der Meinungsumfrage am 18. November wollen sich die gewählten Gemeindevertreter von Hornow-Wadelsdorf quasi ihr künftiges Handeln legitimieren lassen.

Soll man nun beginnen, mit Spremberg über eine Eingemeindung zu verhandeln oder nicht? Wie denken die Bürger darüber? Jeder, der einmal die heftigen Diskussionen dazu im Dorf, auf Beratungen oder nach den Informationsveranstaltungen zum Konzept der Großgemeinde erlebt hat, weiß: Es geht nicht über den Daumen zu peilen, wie die Menschen in den beiden Dörfern wirklich denken. Die Gemeindevertreter wollen es jetzt genauer wissen und führen in eigener Regie eine Meinungsumfrage durch. Seltsamerweise wird dies bei Behörden skeptisch beäugt. Manches müsse erst geprüft werden, heißt es. Offenbar hat bisher kaum eine andere Gemeinde einen solchen Weg der Demokratie beschritten. Eigentlich schade.

Abstimmung in Hornow-Wadelsdorf

Die Gemeinde will ihre Bürger am 18. November zur Eingemeindung befragen

Hornow-Wadelsdorf Jetzt ist es beschlossene Sache: In Hornow-Wadelsdorf wird es am 18. November eine Abstimmung zum Thema Gemeindegebietsreform geben. In geheimer Stimmabgabe wie bei einer richtigen Wahl werden die Einwohner dann bekunden können, ob sie grünes Licht für Eingemeindungsverhandlungen mit der Stadt Spremberg geben oder nicht. Das Umfrageergebnis ist in dieser Form zwar rechtlich kaum verbindlich. Doch die Gemeindevertretung will es auf jeden Fall zur Grundlage ihrer nächsten Handlungsschritte machen.



Die Einwohner aus Hornow-Wadelsdorf sind gefragt: Sie sollen sich zu Eingemeindungsverhandlungen mit Spremberg positionieren. Foto: Fotolia

"Ich denke, das ist genau das, was jeder Bürger im Dorf von uns erwartet: eine Möglichkeit, schon jetzt mitreden zu können, und nicht erst, wenn in einem Jahr endgültig über die Großgemeinde Döbern-Land abgestimmt wird", erklärte Bürgermeisterin Antoinette Leesker

während der Gemeindevertreterversammlung am Dienstagabend. Zudem wolle die Gemeindevertretung die wichtige Entscheidung zur Zukunft der Orte nicht ohne die Bürger treffen. "In beiden Dörfern gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen, wir wollen einfach wissen, wohin die Mehrheit unserer Einwohner tendiert", so die Bürgermeisterin. Auf dem Stimmzettel wird am 18. November – einem Sonntag - daher auch nur eine eindeutig formulierte Frage stehen: Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Verhandlungen mit der Stadt Spremberg über einen Eingemeindungsvertrag aufnimmt? Wer das mit Ja beantwortet, hat sein Votum für einen gemeinsamen Weg mit Spremberg gegeben. Wer das Nein ankreuzt, stimmt dafür, dass sich die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf weiter in die Bildung der Großgemeinde Döbern-Land einbringt beziehungsweise abwartet, bis das Land Brandenburg von sich aus eine Zuweisung neuer Strukturen vornimmt.

Allerdings muss die Kommune für diese Meinungsermittlung so einige rechtliche und juristische Feinheiten beachten. Nach einem Hinweis der Kommunalaufsicht des Landkreises darf die Umfrage beispielsweise nicht als Bürgerbefragung deklariert werden, weil es für eine solche eigene gesetzliche Vorschriften gibt. Deshalb soll die Hornow-Wadelsdorfer Abstimmung nun als "Meinungsumfrage" betitelt werden. Sie wird in Eigenregie von den Bürgern der Gemeinde durchgeführt – ohne große Kosten zu verursachen. Ihr Ergebnis ist daher rechtlich relativ unverbindlich und wird auch kein unumstößliches Resultat sein. "Denn nach Abschluss aller Verhandlungen wird den Bürgern der fertige Eingemeindungsvertrag vorgelegt, über den sie abschließend in einem Bürgerentscheid befinden können", erklärte Antoinette Leesker. Erst dieser sei bindend.

Mit ihrer Initiative prescht die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf vor, um schneller als innerhalb der Zeitschiene für die Großgemeinde Döbern-Land Klarheit über die künftige Orientierungsrichtung zu bekommen. Wenig Verständnis gab es für diesen Weg freilich von Döberns Amtsdirektor Günter Quander. Er führte erneut ins Feld, dass die Bürger in etwa einem Jahr das Vertragspapier für die Großgemeinde Döbern-Land vorliegen haben und dann ein verbindliches Votum dazu abgeben können, ob sie diese Einheitsgemeinde dann wollen oder nicht.

Doch in Hornow-Wadelsdorf sieht man das nicht als seinen Weg. Bei sechs Ja- und zwei Gegenstimmen beschloss die Gemeindevertretung, die Meinungsumfrage am 18. November durchzuführen.

Zum Thema:

Die Meinungsumfrage zur Gebietsstruktur in Hornow-Wadelsdorf wird am **Sonntag, 18. November, in der Zeit von 9 bis 17 Uhr** durchgeführt. In beiden Ortsteilen wird es je ein "Wahllokal" geben, in denen alle wahlberechtigten Einwohner der Orte ab 16 Jahre je eine Stimme abgeben können. Da die Meinungsabfrage keine Kosten verursachen soll, werden die **Stimmzettel keinen amtlichen Charakter** haben, sondern als Kopien angefertigt. Einwohner beider Orte sind eingeladen, jeweils für ein paar Stunden als "Wahlhelfer" zu fungieren. Unklar ist noch, ob das Amt Döbern-Land eine **Liste mit den Namen aller Wahlberechtigten** der Gemeinde herausgeben darf. Das werde bisher noch geprüft, so Amtsdirektor Quander.

Catrin Würz